

ARTIST STATEMENT



Von Geburt an trage ich etwas in mir, das mich dazu zwingt Künstler zu sein. Es fordert bedingungslose Hingabe an die Aufgabe.

Für Außenstehende mag das nach Selbstaufgabe und Opfer klingen. Aber das ist ein Vorurteil. Diese Demut macht nicht klein und schwach, vielmehr setzt sie große Begeisterung und inneres Potenzial frei. Und sie schafft Respekt für alles, was der Mensch leisten und auf die Beine stellen kann.

Vor 25 Jahren, am Ende meiner Ausbildung, hat mir mein Theaterlehrer folgenden Rat mitgegeben: *„Wenn Du Dich zu einem Menschendarsteller weiterentwickeln willst, der ‚Seele‘ für andere spürbar machen kann, dann musst Du Dich in eine Extremsituation begeben.“* Ich habe die erstbeste Idee umgesetzt und mich drei Wochen in meine vollständig abgedunkelte Wohnung einschließen lassen.

Die Bilder, die sich mir da zeigten, hatte ich nie zuvor gesehen. Es waren extrem viele und sie kamen in rascher Abfolge. Aber die Erfahrung fühlte sich vollkommen natürlich an, sie hatte nichts Spektakuläres an sich. Ich prägte mir diese Bilder ein und wusste, dass ich ein zweites Handwerk erlernen musste.

Es waren einige Fehlversuche und Sackgassen notwendig, bis ich das Gesehene abbilden konnte. Erst mit dem Füllfederhalter kam ich der Lösung auf die Spur. Nach und nach kristallisierte sich ein spezielles Malsystem heraus, mit dem ich die Räumlichkeit und Dynamik der gesehenen Welten wiedergeben konnte. Endlich konnte ich mich voll und ganz dem produktiven Fluss meiner Arbeit widmen. Das war eine enorme Erleichterung, denn meine Motive wollen zu Papier gebracht werden.

Meine Bilder entstehen ohne Vorzeichnung. Ich kann erst dann mit einem neuen Motiv anfangen, wenn ich es genau vor mir sehe. Mein Kopf ist voller Ordner, in denen ich die Bilder damals einsortiert und abgelegt habe. Manchmal kann ich das neue Motiv ganz schnell aus dem Ordner holen, manchmal dauert das Erinnern aber auch mehrere Tage und Wochen.

Ich halte mich an eine strenge tägliche Routine, die Motive wachsen nur sehr langsam. Mir ist die Zuwendung im Moment des Malens sehr wichtig. Nur das, was ich in ein Bild hineingegeben habe, kann auch wirklich beim Betrachter ankommen. Ich empfinde das als Versenkung.

Oft werde ich gefragt, was für Welten ich male. Darauf habe ich keine Antwort. Ich hinterfrage meine Berufung nicht. Ich vertraue dem, was ich erlebt habe. Dazu möchte ich auch den Betrachter ermutigen. Ich lade ihn dazu ein, seine Ratio auszuschalten und einfach nur dem Kunstwerk und seinem Unterbewusstsein zuzuhören, dem

Fluss seiner Phantasie und Gefühle zu vertrauen - nicht zu kontrollieren, sondern loszulassen. Dann kann sich das Tor zur Innenwelt öffnen, dem einzigen Ort, an dem wir alles finden, was wir brauchen.

Für mich ist Kunst Magie. Sie lässt sich nicht rational begreifen, nur emotional. Ich verstehe meine Bilder als eine durchlässige Haut zwischen mentaler und materieller Welt, die durch die Aufmerksamkeit des Betrachters aktiviert und in Schwingung versetzt wird. Mein Ziel ist es, mit diesen Schwingungen die Gefühlsschale des Betrachters zum Vibrieren zu bringen. Wer spürt, kommt mit der Wirklichkeit und mit sich selber in Berührung. Wir stehen nicht mehr außerhalb, davor oder daneben, sondern sind mittendrin, im Hier und Jetzt. Spüren ist eine Form von Erkenntnis und macht Wissen zugänglich, das aus einer anderen Ebene des Seins kommt.“

Axel Neumann, Berlin 2017

CV



- 2018 Prolog der Roten Symphonie
9-teilige Gemäldereihe, Originalgröße je Element 120 x 60 cm
- Arbeit an Symphonie No. 5 (seit 2011)
1326-teiliges Monumentalgemälde – geplant Originalgröße 13 x 27 m
- 2017 THE SENSE OF BEAUTY
Multimediale Einzelausstellung im WORMSER in Worms
74 Exponate – davon 4 Großformate auf 800 qm. Beginn der Zusammen-
arbeit mit Prof. Ustinova von der Ben Gurion Universität des Negev, Israel

	Multimediale Ausstellung mit Performance an der Langen Nacht der Kunst Boltenhagen
2016	Tatort „Die Wahrheit“ (München – BR) Tatort „Böser Boden“ (Hamburg – NDR)
2015	Der Urbino Krimi (2-teilige Filmreihe vom NDR)
2014	„Ich und Kaminski“ von Wolfgang Becker
2013	Multimediale Einzelausstellung mit 40 Exponaten in der Heimatstadt des Künstlers
2007 bis 2011	Symphonie No. 4 <i>Originalgröße 40 m x 30 m</i>
2011	Mitwirkung in „Sams im Glück“, Verfilmung des Kinderbuches von Paul Maar
2010	Private Kunstpräsentation beim Boxpromotor Frank Warren in London
2009	Dreharbeiten in Rom für „U-900“ von Sven Unterwaldt
2008	Museumsnacht Singen Multimediale Ausstellung im Sitzungssaal des Rathauses. Erste Experimente mit der Illumination eines überdimensionalen Füllergemäldes
2007	Deutscher Comedy Filmpreis für „7 Zwerge – Der Wald ist nicht genug“ Steisslinger Kulturtage - Kunst trifft Industrie
2006 bis 2007	Symphonie No. 3 <i>Originalgröße 13 m x 10 m</i>
2006	Zweite Computer Animation „Die Blaue Symphonie“. Visualisiert eine neue Form multimedialer Narration mit Malerei, Illumination und Musik. Produktion, Konzept und Gestaltung <i>12 Minuten</i>
2005	„7 Zwerge – Der Wald ist nicht genug“ von Sven Unterwaldt
2003 bis 2004	Symphonie No. 2 <i>Originalgröße 1 m x 57 m</i>
2004	„Siegfried“ von Sven Unterwaldt
2002	„König der Diebe“ von Ivan Fila - <i>Sieger Böhmischer Löwe 2005</i> Erste Computer Animation „Die Blaue Symphonie“ Konzept und Gestaltung Kooperation mit der Beuth Hochschule für Technik und dem Verein für Neue Medien, Berlin <i>10 Minuten</i>
2001	„Nitschewo“ von Stefan Sarazin (<i>Sieger Tiburon Filmfestival 2005</i>)
1999	Als Schauspieler Wechsel vor die Kamera „Pola X“ von Leos Carax

- Dreharbeiten in der Sahara für den Film „Freedom“ von Sharunas Bartas
Spezialpreis der Jury an den Filmfestspielen Venedig, 2000
- 1999 bis 2005 Symphonie No. 1
Originalgröße 23 m x 22 m
- 1995 – 1999 Engagement am Schauspielhaus Leipzig
- 1999 „Paradise Lost“ - genreübergreifende Gemäldepräsentation mit Text, Licht & Musik am Landestheater Innsbruck, Österreich
- 1997 bis 1999 Schlachtenzyklus nach John Miltons „Paradise Lost“
Serie von 6 mehrteiligen Füllergemälden, Großformate bis zu 5 Metern
- 1996 Ausstellung im „Horch und Guck“ des Schauspielhauses Leipzig
- 1994 Suche nach einer alternativen Farbe für den Patronenfüller
Geburtsstunde der Füller-Acrylmalerei
Kulturförderpreis der Stadt Singen
Ausstellung im Sitzungssaal des Rathauses Singen
- 1992 – 1994 Füllermalerei mit Tinte
- 1992 3-wöchige Inkubation
- 1987 bis 1995 Engagement als Profischauspieler am Theater die Färbe in Singen
- 1988 Abitur
- 1966 Geboren in Bad Säckingen

Der Künstler ist verheiratet, lebt und arbeitet in Berlin.

ATELIER AXEL NEUMANN

Filmagentin und Kuratorin
Dipl. Bibl. Patrizia Neumann
Harzburger Straße 4a - 13187 Berlin

Fon: 0049 - 30 - 47 48 50 43
Mobil: 0049 - 172 - 980 39 69

www.axelneumann.com